

# Bundes - MIT Eyck gewählt

Norbert Eyck heißt der neue Berliner Vertreter im Bundesvorstand der Mittelstandsvereinigung (MIT). Eyck, der zugleich Vorsitzender der starken MIT in Wuhletal ist, wurde mit einem beachtlichen Ergebnis von 423 von 475 Stimmen auf der Bundesdelegiertenversammlung am letzten Wochenende in Köln gewählt. Auch in seiner Eigenschaft als stellvertretender MIT-Landesvorsitzender sieht Norbert Eyck darin, ein gutes Signal sich bundesweit verstärkt für die Interessen des Berliner Mittelstandes einzubringen.



Am 6. Dezember 2003 laden das Unionhilfswerk und der Verein „Kinder in Gefahr e.V.“ zum Bonhoeffer-Konzert 2003 in die Passionskirche am Marheinekeplatz ein. Um 15.00 Uhr beginnt das vorweihnachtliche Programm mit dem Staats- und Domchor Berlin, dem Knabenchor an der Universität der Künste Berlin. Altbischof Dr. Johannes Schönherr wird in einer kurzen Ansprache an den Namensgeber der traditionellen Konzertreihe, Dietrich Bonhoeffer, erinnern. Der Erlös des Benefizkonzertes wird diesmal wieder dem Verein „Kinder in Gefahr e.V.“ und der Psychosozialen Kontakt- und Beratungs-

# 13. Bonhoeffer-Konzert

## Staats- und Domchor Berlin mit vorweihnachtlichem Programm am Nikolaustag

stelle des Unionhilfswerkes in der Neuköllner Hertzbergstraße zu Gute kommen. Karten zum Preis von 18,50 EUR können unter der Rufnummer 42265-810 bestellt werden.

Der traditionsreiche Knabenchor steht seit Januar 2002 unter der Leitung von Kai-Uwe Jirka, der als Professor für Chorleitung zu den jüngsten Professoren an der Universität der Künste Berlin gehört. Bereits 1465 beginnt die Geschichte des heutigen Staats- und Domchores Berlin. Auszeichnungen wie der Europäische Jugend-Chorpreis 2002 der Europäischen

Kulturstiftung sprechen für das hohe gesangliche Niveau des Chores. Sein künstlerisches Können gibt der Knabenchor nicht nur im Berliner Dom zum Besten, sondern auch auf regelmäßigen Konzertreisen im In- und Ausland. So führten ihn Auftritte unter anderem in die USA, nach Russland, Israel und Südkorea. (uhw)



# Töpfer: Lebensleistung anerkennen!

Unterstützung für die Vorschläge der Herzog-Kommission kommt von der Vorsitzenden der Frauen-Union Berlin, Edeltraut Töpfer, MdB. „Die Reformvorschläge erkennen Erziehungs- und Pflegeleistung als Lebensleistung durchgängig an“, sagt sie. Im Gegensatz dazu ließen die Reformvorhaben der rot-grünen Bundesregierung die besondere Lebenssituation von Frauen und Müttern außer Betracht. Besonders positiv: die von der CDU geplante stärkere Anerkennung von Erziehungszeiten bei der Rente. Die Kommissi-



on will die Anrechnung auf sechs Kindererziehungsjahre für ab 1992 geborene und zwei Kindererziehungsjahre für vor 1992 geborene Kinder verdoppeln. Das wäre ein Meilenstein für den Aufbau der eigenständigen Alterssicherung von Frauen und die konsequente Fortsetzung des Weges, Familien zu stärken. 1986 führte die unionsgeführte Bundesregierung erstmals Kindererziehungszeiten in die Rente ein. Vor allem auch Alleinerziehende und geschiedene Frauen hätten so eine Chance, der Altersarmut zu entgehen.

# IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLAG  
Berliner Presse- und Informationsdienste  
Verlags- und Verlagsgesellschaft mbH (bpi),  
Neue Grünstraße 26 · 10179 Berlin  
Tel.: 030/20 64 16 0, Fax: 030/20 64 16 66  
CHEFREDAKTEUR  
Matthias Wambach  
REDAKTION  
Dirk Reitze, Marco Hardt  
ANZEIGEN  
Alexander Göbel  
BANKVERBINDUNG  
Deutsche Bank, Kto-Nr.: 107 117 400 ·  
BLZ 100 700 00  
DRUCK  
Union Druckerei Berlin GmbH  
Storkower Str. 127 a · 10407 Berlin  
Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**SICHERHEIT DURCH KOMPETENZ**

**SAFETY**

- OBJEKTSCHUTZ
- REVIERKONTROLLE
- VERANSTALTUNGSDIENST
- ALARMZENTRALE
- ALARMVERFOLGUNG
- ARBEITSSICHERHEIT
- KURIERDIENST
- GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
- ERRICHTUNG VON SICHERUNGS- UND RAUMSCHUTZANLAGEN

Safety Unternehmensschutz GmbH  
Strelauer Allee 55 · 10245 Berlin  
Tel.: 0 30/29 33 94-0 · Fax: 0 30/29 33 94-11



# Familien stärken

## Kinderbetreuung nicht kaputt sparen

Jeden Sachverstand hat der Senat durch den letzten Haushalt den Personalschlüssel in den Kitas und Horten verschlechtert und die Betreuungsgruppen erhöht. Nun will der Senat für diese schlechtere Betreuungsgleichung mehr Geld nehmen und den Elternbeitrag unverhältnismäßig erhöhen. Viele Eltern müssen nun überlegen, ob sie ihre Kinder noch betreten lassen können. Die Alternative ist die Aufgabe der Berufstätigkeit eines Elternteils oder die private Betreuung.

**Diese Politik des Senats ist familienfreundlich und rückwärtsgewandt!**

Der Senat verschleppt seit Jahren die Sanierung der Kitagebäude. Der dringende Sanierungsbedarf beträgt bereits 60 Mio. Euro. Die CDU-Fraktion hatte hierzu schon vor einem halben Jahr einen Antrag für ein Kita-Sanierungsprogramm eingebracht und in den aktuellen Haushaltsberatungen erneuert.

Der Bedarf an neuen Kitaplätzen hat in diesem Jahr zugenommen; viele Eltern haben zur Bedarfsdeckung zunächst Initiativ-Kitas gegründet. Der Senat wird nur einen Teil davon finanzieren. Hunderte von Kitaplätzen sind damit gefährdet.

Die geplante Gründung eines Landesbetriebes, in den alle öffentlichen Kitas übertragen werden, ist sinnloser Aktionismus und führt nur zu kostenintensiven Strukturen. Transparente und ankümmliche Finanzierung der Kitas ist auch im bestehenden System möglich. Um das Elternwahlrecht zu stärken und öffentliche Verwaltung abzubauen, will der Senat sein Versprechen einhalten und einen Großteil der Kitas in Absprache mit dem Personal an freie Träger übertragen.

Die PISA-Studie und die Bärenstark-Untersuchung haben auch die Bildungsdefizite Berliner Kinder deutlich gemacht. Die Grundlagen für den späteren Bildungsweg werden im frühen Vorschul- und Grundschulalter gelegt. Sprachförderung und Qualitätssicherung müssen deshalb in den Kitas endlich umgesetzt werden. Dafür muss der Senat die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen.

**Die CDU-Fraktion unterstützt Sie in Ihrem Protest gegen die familienfeindliche Politik des Senats!**

**Berlin braucht eine familienfreundliche Politik und bezahlbare Betreuungsangebote für alle Einkommensgruppen; die Kinderbetreuung braucht ausreichendes Personal, mehr Sanierungsmittel und Qualitätsentwicklung!**

*N. Zimmer*  
Nicolas Zimmer  
CDU-Fraktionsvorsitzender

*Sascha Steur*  
Sascha Steur  
Agendenpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion